



KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-
REFORMIERTEN
KIRCHGEMEINDEN

EST VAUDOIS, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

Pater Anselm Grün

Einfach Leben?!

Einfach Leben

Am 24. Mai dieses Jahres fand in Lausanne die *Nuit des Eglises* statt, an der auch die deutschsprachige Kirchgemeinde Villamont, in der ich seit 2013 als Pfarrerin arbeite, teilnahm. Auf unserem Programm: eine Meditation auf Deutsch und auf Französisch mit Texten von Anselm Grün aus seinem „Buch der Lebenskunst“, unterstrichen mit Klezmer-Musik.

Die *Nuit des Eglises* war ein voller Erfolg in Lausanne, auch in der Villamont. Unser Publikum war bunt gemischt: Jung und Alt, Deutsch- und Französischsprachige, Villamontfreunde und „des gens de passage“, PfarrerInnen und Kloster-schwestern. Die Mischung aus Klezmer-Musik und Texten von Anselm Grün hatte offensichtlich Anklang gefunden. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv.

Seit Jahren lese ich immer wieder gerne Anselm Grün und freue mich auch immer wieder über seinen monatlichen Brief „Einfach Leben“. Der Pater Anselm Grün löst Reaktionen aus: „Macher hinter Mauern“ titelt der SPIEGEL und die FAZ bezeichnet ihn als „Manager mit Mönchsherz“. Von evangelikaler Seite wird Grün oft stark kritisiert, von katholisch-kirchenamtlicher Seite her blieben seine Veröffentlichungen jedoch bisher unbeantwortet, auch wenn ihm kirchenintern vorgeworfen wird, sich zu sehr dem Zeitgeist anzupassen und zu liberale Positionen zu vertreten.

Ein Mann für Einfache?

Anselm Grün wird am 14. Januar 1945 als Wilhelm Grün in Junkershausen geboren, macht 1964 sein Abitur in Würzburg und tritt noch im selben Jahr in die Abtei Münsterschwarzach ein. Von 1965 bis 1971 studiert er Philosophie und Theologie in St-Otilien und Rom und wird 1971 zum Priester geweiht. 1974 promoviert er zum Dr.theol. mit der Arbeit „Erlösung durch das Kreuz. Karl Rahners Beitrag zu einem heutigen Erlösungsverständnis“. Doktorvater war P. Magnus Löhner OSB aus der Abtei Einsiedeln. Auf Anregung des Abts von Münsterschwarzach studiert er von 1974 bis 1976 Betriebswirtschaft in Nürnberg, um die ökonomischen Belange des Klosters in die Hand zu nehmen. „Ich habe mir diesen Posten nicht selbst ausgesucht. Im Gegenteil, es stürzte mich in eine tiefe Krise, dass mich der Abt bat, diese Aufgabe zu übernehmen. Aber heute kann ich mit ganzem Herzen 'Ja' dazu sagen. Mit der Zeit habe ich erkannt, dass mich diese Aufgabe erdet: Sie zwingt mich alles, was ich schreibe und in meinen Vorträgen sage, auf die Realität hin zu überprüfen“, resümiert der Pater. In den siebziger Jahren beginnt für ihn die Auseinandersetzung mit der Psychologie C.G. Jungs und dem Zen-Buddhismus. Von 1977 bis 2013 wirkt er als Cellerar (wirtschaftlicher Verwalter) der Abtei Münsterschwarzach, leitet Kurse und gibt Vorträge und arbeitet seit 1991 als geistlicher Betreuer im Recollectio-Haus des Klosters, einer Einrichtung, die erschöpften, beruflich ausgebrannten und überforderten Geistlichen eine Auszeit ermöglicht. Der Bestsellerautor Anselm Grün (etwa 300 Bücher mit einer Gesamtauflage von über 19 Mio. Exemplaren und Übersetzungen in 35 Spra-



chen) versucht, die geistliche Tradition des Christentums, aus der Bibel, aus dem Mönchtum, der Liturgie und dem Kirchenjahr, für die Menschen von heute fruchtbar zu machen, indem er sie mit psychologischen Einsichten vergleicht und ihre heilende Wirkung beschreibt.

Anselm Grün schreibt für Fragen stellende Menschen. „Diese Fragen begegnen mir in der Seelsorge oder in den Vorträgen, das Schreiben hält mich wach, macht mich aufmerksam, die Themen wachsen und reifen dann oft im Akt des Schreibens“. Anselm Grün schreibt über existenzielle Fragen, er predigt eine Theologie der Nähe, wobei seine Worte lebensbejahend sind und seine Sprache behutsam.

Sein Erfolg kann man mit der Einfachheit seiner Sprache erklären, die der theologischen Wissenschaftssprache den Kampf ansagt: „Ich glaube, was die Menschen berührt, ist, dass da jemand nicht von oben herab, von der Kanzel spricht, ich will kein Besserwisser sein, die Sprache, in der ich schreibe, ist sehr einfach“.

Er schreibt für konkrete Menschen: „Wenn ich schreibe, habe ich immer konkrete Menschen vor Augen. Ich versuche mich in sie hineinzusetzen und ihre Fragen zu erraten. Dann antworte ich ihnen so, dass sie es verstehen können. Und es ist eine ermutigende Sprache, keine moralisierende, keine missionierende, sondern eine Sprache, die die Menschen dort abholt, wo sie stehen, und ihnen einen Weg zeigen möchte, wie sie gut weitergehen können.“

Anselm Grün versteht sich als Brückenbauer. Er möchte Brücken bauen zwischen der Erfahrungen der Menschen und der christlichen Botschaft, zwischen seiner eigenen Erfahrung und den Erfahrungen der Menschen, die er begleitet, zwischen den verschiedenen Strömungen der Spiritualität in der Kirche. Mit seiner Theologie möchte er nicht belehren, sondern die Menschen mit der Weisheit ihrer Seele in Berührung bringen.

Manche Kritiker werfen Anselm Grün vor, eine Art Wellness-Spiritualität zu verkünden. Anselm Grün weist dies zurück: „Ich komme aus einer sehr rigiden asketischen Tradition, in der ich mit meinem Willen alle meine Fehler ausradieren wollte. Doch mit diesem reinen Asketismus bin ich gescheitert. Und daher ist mir der barmherzige Umgang Jesu mit den Menschen zum Vorbild geworden. Das bedeutet auch einen barmherzigen Umgang mit mir selbst. Das hat aber nichts mit Wellness zu tun“. Ein anderer Vorwurf, der Anselm Grün manchmal adressiert wird, lautet, er sei Esoteriker oder ein Synkretist, der die Religionen miteinander vermische. Grün antwortet darauf: „Ich versuche, auf die Sehnsucht der Esoterik einzugehen, aber dann eine christliche Antwort zu geben. Da weiss ich mich in der Gemeinschaft mit Johannes,

der in seinem Evangelium die Schlagworte der Gnosis aufgegriffen hat – wie Licht, Leben, Weg, Erleuchtung, Wahrheit – und sie doch gleich kritisiert und christlich gedeutet hat. Ich führe einen Dialog mit anderen Religionen, vor allem mit dem Buddhismus und Hinduismus. Aber es geht mir nicht um Vermischung, sondern darum, eine christliche Antwort zu formulieren auf die Fragen, die andere Religionen uns stellen“.

Vereinfache das Komplizierte

Auch wenn ich als liberale Protestantin nicht immer alle Gedanken von Anselm Grün teile, fühle ich mich angesprochen durch seinen einfachen Stil und seine Authentizität.

Anselm Grün beruft sich gerne auf das Wort, das Johannes XXIII zugesprochen wird: „Vereinfache das Komplizierte und kompliziere nicht das Einfache“. Oder wie es Erich Kästner sagte: „Manche Menschen benützen ihre Intelligenz zum Vereinfachen, manche zum Komplizieren“.

Anselm Grün stellt viele Fragen und gibt selten geschlossene Antworten. Er bleibt dabei seiner Überzeugung treu: „Dogmatik ist die Kunst, das Geheimnis offen zu lassen“.

Ganz gleich, was wir von Anselm Grün und seinem Werk denken, letztendlich betrifft uns alle der Satz „Sorge dich nicht – lebe einfach!“.

Also dann: Einfach Leben?!

Claudia Rojas, Pfarrerin

Anselm Grün wurde aus folgenden Quellen zitiert:

Th. Philipp, J. Schwaratzki, F.-X. Amherdt (Hg.), Theologie und Sprache bei Anselm Grün, Freiburg, Herder Verlag, 2014.

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/benediktinermoench-anselm-gruen-der-mann-fuers-einfache-1.20379>

GOTTESDIENSTE

Moudon: rue Grenade 14

SONNTAG	3. August	20:00
	Kirche Mézières	
	R. Staub	
SONNTAG	10. August	10:00
	M. Müller	
SONNTAG	17. August	10:00
	Abendmahl	
	M. Göbel	
SONNTAG	24. August	10:00
	Schmid	
SONNTAG	31. August	10:00
	D. Bögli	
SONNTAG	7. September	20:00
	M. Göbel	

Sonntagschule während den Morgengottesdiensten

WEITERE ANLÄSSE

ALTERSGRUPPE

ALTERSGRUPPE

Dienstag 12. August 14h Sommerhöck
Wir treffen uns zu einem gemütlichen Zusammen-
sein im Planchemont 4, Moudon bei Hofer's

BIBEL- CAFÉ, GEBETKREIS

im Monat August Sommerpause

JUGENDARBEIT

Karin Diethelm 021/ 905 21 25, 079/329 86 98

JUGENDGRUPPEN jeweils um 20:15

In der Ferienzeit alle Gruppen zusammen jeweils
Mittwochs: Zentrum Moudon

Wenn sie Jugendliche kennen, die in der Ferien-
zeit ins Welschland kommen und gerne in die Ju-
gendgruppe kommen würden, dann melden sie
sich doch bei der Jugendleiterin. Karin Diethelm

GRATULATIONEN

Elisabeth Bingeli, Curtilles feiert am 2. August
ihren 89. Geburtstag.

Erika Hodel, Alliérens, feiert am 6. August ihren
88. Geburtstag.

Vreni Bütikofer, Moudon feiert am 9. August ihren
92. Geburtstag.

Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wünschen
Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr.

**Am Tage sendet der Herr seine Güte, und des
Nachts singe ich ihm und bete zu dem Gott
meines Lebens.** Psalm 42,9

GEMEINSAMES

Ferienabwesenheit von Pfr. Martin Göbel

30. Juli – 13. August

Stellvertretung erfahren sie auf seinem
Telefonbeantworter 021 331 58 50

MÜTTERTREFF

Freitag 29. August 20:00

Abendessen: Pizzeria il Gallo, rue du college 33
Granges

MU KI TREFF (MUTTER KIND TREFF)

Freitag 22. August 14:00

Maislabyrinth
la ferme de la Corbière in Estavayer

SINGKREIS + BLÄSER

im Monat August Sommerpause

AMTSHANDLUNGEN

Bestattung

Am 21.6. verstarb Frau Adelheid Bertschinger aus
Chabrey im Alter von 58 Jahren.

Die Urnenbeisetzung erfolgte am 12.7 auf dem
Friedhof Chabrey.

Predigttext war Joh 14,1-6

Am 14.7. verstarb Herr Hansueli Gehrig aus
Granges-de-Vesin im Alter von 87 Jahren

Die Abdankung fand am 23.7. in Payerne statt.
Predigttext war 1. Mose 8,20-22; 9, 12-17

GOTT IST LIEBE

Enttäuscht, verwirrt und deprimiert besichtigt der
Bauer die Schäden, die ein Brand an seinem
Heimwesen zurückgelassen hat. Er stösst mit sei-
nen Schuhen einen kleinen, verkohlten Haufen
weg. Zu seiner Überraschung kriechen darunter
quicklebendige Küken hervor! Ihre Mutter hatte
sich schützend über sie gelegt und sich für sie
geopfert. Aber die Kleinen sind gerettet. Das Le-
ben geht weiter!

Was für ein schönes Bild für das, was Jesus Chris-
tus für uns getan hat! Er ist am Kreuz für uns
gestorben. Er hat sich hingegeben, damit wir mit
dem Leben davonkommen, ja, dass wir das ewige
Leben haben. Alle, die sich von ihm retten lassen,
werden vor ewigen Verdammnis bewahrt.

Das ewige Leben beginnt ab sofort für alle, die
einsehen, dass sie verloren sind und ihr vertrauen
auf den Retter setzen. Wenn Sie zu Jesus Christus
beten, hört er Sie und antwortet Ihnen. Er erspart
ihnen nicht jede Not, aber er hat versprochen,
immer bei Ihnen zu sein.



GOTTESDIENSTE

Sonntag, 3. August

9h00 Donatyre (P. Egloff)
10h15 Payerne (P. Egloff)
anschliessend: Kirchenkaffee

Sonntag, 10. August

18h30 Payerne (H. Müller)

Sonntag, 17. August

9h00 Donatyre (A. Schmid)

Sonntag, 24. August

10h15 Payerne m. AM (M. Göbel)

ACHTUNG: Änderung wegen zwei Manifestationen in Payerne (AIR14): Kein Gottesdienst in Payerne!

Sonntag, 31. August

10h15 Donatyre (B. Wirth)

Sonntag, 7. September

9h00 Donatyre (M. Göbel)

ANLÄSSE

Gemeindesaal Payerne, Av. du Gén.-Jomini 20:

Gemeindenachmittag: 2. September 14h00

Bibelkreis: Sommerpause

Suppentag: Sommerpause

Jugendgruppe: 1. September 20h15

Ausserhalb:

Faug-Treff: Sommerpause

(Collège Faoug,
rte. de Salavaux 1)

Gebetstreff: Sommerpause

(Bei Bächlers)

BAZAR

Wir freuen uns sehr, Ihnen mitteilen zu können: In diesem Jahr gibt es wieder einen Bazar in Payerne! Und zwar am **Mittwoch, 15. Oktober** in der **Halle des Fêtes**. Tragen Sie sich dieses Datum ganz dick in den Kalender ein und kommen Sie alle zu diesem wunderbaren Ereignis! Auch Mitarbeiter sind noch herzlich willkommen. Wer mithelfen möchte, melde sich einfach unter 021 331 58 50. Merci vielmal!

SPRUCH DES MONATS

Singt dem Herrn, alle Länder der Erde! Verkündet sein Heil von Tag zu Tag!

1.Chronik 16,23

Liebe Leser,
Jerusalem feiert ein grosses Fest. Die ganze Stadt ist auf den Beinen! Das grösste und wichtigste Staatsheiligtum, die Bundeslade, ist in die Stadt überführt worden. Nun hat sie ihren Bestimmungsort, die Stiftshütte, erreicht. Alle freuen sich, sind glücklich, begeistert, es wird musiziert, getanzt, gelacht, gejauchzt, gesungen. Man erinnert sich daran, wie das Volk aus ganz kleinen und bescheidenen Anfängen heraus zu der Grösse und Herrlichkeit geführt wurde, die es nun unter den Königen David und Salomo haben durfte. Und man weiss, wem man das alles zu verdanken hat. Darum lautet der Jubelruf: *Singt dem Herrn...*

Das ist nun schon lange her. In den vergangenen 3000 Jahren hat das Volk Israel eine äusserst tragische Geschichte erlebt. Zuletzt den

schrecklichen Holocaust im Nazi-Reich. Was mich dabei verwundert: Bei all dem haben die Juden das Feiern nicht verlernt. Schaut man in den jüdischen Festkalender, so finden sich 13 Feste im Jahreskreis (neben einigen neueren Gedenktagen) - das ist mehr als ein grosses Fest pro Monat. Wie ist das möglich? Eines der grössten Wunder der Weltgeschichte ist für mich, dass das Volk der Juden nach all den Anfeindungen, Vertreibungen, Pogromen überhaupt noch existiert. Und jetzt wieder einen eigenen Staat hat, der sogar in der Lage ist, einer feindseligen arabischen Übermacht zu trotzen. Es ist ein Wunder für das nur eine Erklärung gibt. Darum können die Juden trotz all dem Schweren, das sie durchlebt haben, bis heute feiern: *Singt dem Herrn...* Liebe Leser, mancher unter Ihnen hat vielleicht auch viel Schweres

erlebt, manchem ist vielleicht nicht nach singen und feiern zu Mute. Aber gerade Ihnen möchte ich diesen Monatsspruch ganz besonders ans Herz legen! Können wir da nicht vom Volk Israel lernen? So wie die Juden sich immer wieder an Gottes Handeln und Eingreifen in ihrer Geschichte erinnern, das feiern und daraus ihre Kraft und Freude schöpfen, so dürfen doch auch wir uns immer wieder an Gottes Wirken und Segnungen in unserem Leben erinnern und darum Mut fassen. Ja mehr noch: Durch Jesus Christus dürfen wir uns selber als einen Teil der Geschichte Gottes mit seinem Volk sehen: Seine Heilstaten gelten doch auch uns allen! Darum lasst uns einstimmen in diesen Ruf: *Singt dem Herrn...* Danken schützt vor Wanken und Loben zieht nach oben! Das stimmt!

Pfr. Martin Göbel

KIRCHGEMEINDE BROYETAL, Av. Général-Jomini 20, 1530 Payerne, CCP Broyetal: 17 - 608483 - 8

Pfarramt: Pfr. Martin Göbel, 021 331 58 50 martin.goebel@eerv.ch
Jugendarbeit: Karin Diethelm, 021 905 21 25 / 079 329 86 98, jg-broyetal@hotmail.com
Singkreis: Cécile Göbel, 026 660 21 55, cecigoeb@gJunil.com
Sekretariat: 026 677 21 28, 079 205 33 78, ulrikuhn@gJunil.com
Homepage: www.kirchgemeinde-broyetal.ch